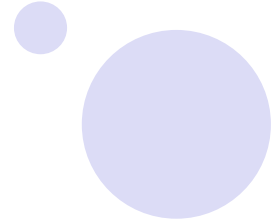


Prof. Dr. Peter Cloos



Bedeutung des Systems der Kindertageseinrichtungen für die Entwicklung hoher kognitiver Begabungen

*Vortrag auf der
Auftakt-Tagung Karg Campus Niedersachsen
22.02.2022*



**Kompetenzzentrum
Frühe Kindheit**
Niedersachsen
der Stiftung Universität Hildesheim

1. Einstieg
2. Bedeutung des Systems Kita für die Entwicklung hoher kognitiver Begabungen
3. Fazit

Studie:

Hochbegabung und soziale Ungleichheit in der frühen Kindheit

Peter Cloos & Claudia Mähler

unter Mitarbeit von Kirsten Schuchardt und Katja Zehbe

1. Einstieg:

Untersuchungsperspektive Verständnis Hochbegabung

Klärungen: Warum Hochbegabung im Kontext von Inklusion thematisieren

1. Eine **inklusive** Bildung, Erziehung und Förderung zeichnet sich dadurch aus, dass sie soziale und persönliche Unterschiede in den Zugehörigkeiten, Lebenslagen und Entwicklungsbedingungen von Kindern wahrnimmt und die sozialen und persönlichen Teilhabebeschränkungen im alltäglichen Zusammenspiel der sozialen und persönlichen Differenzlinien pädagogisch bearbeitet.
2. Nichtberücksichtigung des Themas führt zu einer Verringerung von Teilhabemöglichkeiten
3. Hochbegabtenförderung ist Inklusionsaufgabe!



Definition Hochbegabung

„Intellektuelle Hochbegabung kennzeichnet dabei ein extrem hoch ausgeprägtes leistungsbezogenes Potential für Informationsverarbeitung, Lernen und Wissensaneignung, abstraktes Denken sowie Problemlösen (entweder generell oder auch in einer bestimmten Domäne)“

(Preckel/Vock 2013, S. 13)

2. Bedeutung des Systems Kita für die Entwicklung hoher kognitiver Begabungen

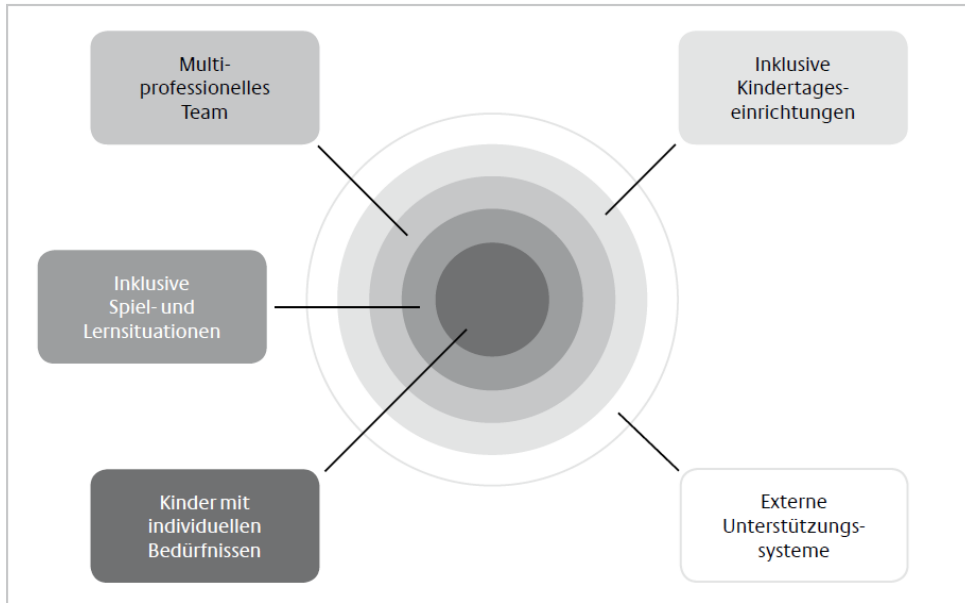
2.1 Vorüberlegungen

Ausgangspunkt

Die Umsetzung einer
(hoch-)begabungsgerechten
pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen
muss u.E. unmittelbar mit der
Querschnittsaufgabe zur Umsetzung von Inklusion
zusammengedacht werden.

Mehrdimensionalen Perspektive auf Inklusion und Begabung: Kindertageseinrichtungen als sich entwickelnde Systeme auf den Ebenen

Abbildung: Inklusionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen als Mehrebenenmodell



Kompetenz professioneller Systeme

Die Kompetenz eines professionellen Systems ergibt sich nicht durch die Weiterentwicklung einzelner Systemebenen, sondern durch die Art und Weise der Beziehungen zwischen diesen. Potenziale der Professionsentwicklung werden eingeschränkt, wenn Entwicklungen auf einer Ebene des Professionsystems mit Entwicklungen auf anderen Ebenen im Widerspruch stehen.

2. Bedeutung des Systems Kita

Fachliche Rahmungen

1. wissenschaftliche Expertise
2. fachschulische Lehrpläne
3. Qualifikationsprofile
hochschulische
Qualifizierung
4. Weiterqualifizierung
5. Initiativen und Projekte

Bildungspolitische Rahmungen

1. Gesetze
2. Bildungspläne

Organisationale Rahmungen

1. Ressourcen
2. Inklusive Organisationsentwicklung
3. Vernetzung

als pädagogische Aufgabe

1. Wahrnehmen
2. Beobachten
3. Planen
4. Fördern

2.2 Bildungspolitische Rahmungen

Bildungspolitische Rahmungen

1. Gemäß der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland hat jeder junge Mensch „ohne Rücksicht auf Herkunft und wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechenden Erziehung und Ausbildung“ (Bundesamt für Justiz 1949/2020, Art. 11 (1)).
2. Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung (JMK/KMK 2004): „Förderung von Kindern mit besonderer Begabung“ als Querschnittsaufgabe
3. Kultusministerkonferenz (2009) „Grundsatzposition der Länder zur begabungsgerechten Förderung“: am individuellen Entwicklungsstand orientiert integrative wie segregierende Fördersettings
4. Bildungspläne: Heterogene Zugänge zu Hochbegabung

Aus dem hessischen Bildungsplan

„Hochbegabte Kinder haben ein Potenzial zu außergewöhnlichen Leistungen. Kognitive Hochbegabung ist durch eine hohe Ausprägung der allgemeinen Intelligenz definiert. Daneben gibt es spezifische Talente (z.B. im sportlichen oder musischen Bereich). [...] Eine anregungsreiche, individualisierte und flexible Gestaltung der Arbeit in vorschulischen Einrichtungen und in der Grundschule begegnet der Gefahr einer dauerhaften Unterforderung. Hochbegabte Vorschulkinder bedürfen, wie alle anderen Kinder auch, einer auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten integrativen Förderung.“

Zusammenfassend

- Hochbegabung ist bildungspolitisch als Thema in Deutschland verankert
- Bundesländer: unterschiedliche thematische Beachtung
- Wenig Differenzierung zwischen Begabungen und Hochbegabung
- Verbesonderung durch Zuordnung zu Kindern mit „besonderen Bedürfnissen“
- „Hochbegabte“ erscheinen als eine homogene Gruppe



2.3 Fachliche Rahmungen

Fachliche Rahmungen: Fachdiskurs Kindheitspädagogik

- Das Thema ist in einschlägigen Handbüchern fast nicht vertreten
- einige stärker praxisbezogene Fachveröffentlichungen

Es fehlen

- empirische Grundlagenstudien (jedoch Kuger 2013)
- vertiefte Studien zu Einzelaspekten
- Evaluationen von Programmen und Konzepten
- Wenig Differenzierung zwischen Begabungen und Hochbegabung
- Programme mit geringer empirischer Absicherung



Fachliche Rahmungen: Erzieher*innenausbildung

- Inhaltsanalyse aller länderübergreifender Vorgaben und fachschulischer Lehrpläne (Kuckartz 2018)
- Frage: Wird für das Thema qualifiziert?

*Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für die Ausbildung von Erzieher*innen (Kultusministerkonferenz 2017):*

- Begriffe Begabung und Hochbegabung finden keine Erwähnung
- allgemeine Überlegungen zur die Förderung von Bildung und Entwicklung, zu Entwicklungsbesonderheiten, zu Beobachtung



Fachliche Rahmungen: Erzieher*innenausbildung

*KMK: Rahmenplan für Fachschulen (2020); Hochbegabung im Lernfeld:
„Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern“*

- Positiv: Zuordnung zum Thema Vielfalt; Ermöglichung einer gleichberechtigtem Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Jedoch Labeling als Entwicklungsbesonderheit bei Kindern: „Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie körperliche und geistige Beeinträchtigungen, Hochbegabung“
- keine Ausführungen, eher Schlagwort



Fachliche Rahmungen: Erzieher*innenausbildung

Rahmenpläne der Bundesländer

- Wenn sich am Rahmenplan für Fachschulen (2020) orientiert wird, dann findet Hochbegabung Erwähnung
- In 1/3 der Lehrpläne nicht, so auch Niedersachsen
- Trotz fachschulisches Innovationsvorhaben zur „Förderung besonderer Begabungen als Ausbildungsinhalt in der Fachschule Sozialpädagogik“ (Zirfas-Steinacker/Sabine Rakebrandt 2008)
- Sehr unterschiedliche Verständnisse von Förderung
- Kein empirisches Wissen dazu, wie dies in der Ausbildung umgesetzt wird

Fachliche Rahmungen: Hochschulische Qualifizierung

- Keine Erwähnung in einschlägigen Qualifikationsrahmen
- Stichprobe von 29 von 129 Studiengängen
- 4 Studiengängen nennen Begabung allgemein
- 2 Studiengänge nennen Hochbegabung

Fachliche Rahmungen: Hochschulische Qualifizierung

„Die Studentinnen und Studenten besitzen Kenntnisse über differenzielle Entwicklungsverläufe wie Entwicklungsverzögerungen und -störungen sowie Hochbegabung bei Kindern in der frühen und mittleren Kindheit. Sie sind dazu in der Lage, diese angemessen unter Berücksichtigung des Inklusionsgedankens zu begleiten, darüber Auskunft zu geben und weitere kompetente Ansprechpartner hinzuzuziehen“

(Modulhandbuch Evangelische Hochschule Berlin: BA Kindheitspädagogik 2017, S. 44)

Fachliche Rahmungen: Hochschulische Qualifizierung

- Uni Leipzig: Master „Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung“
- Schweiz: Integrative Begabungs- und Begabtenförderung
- Kein empirisches Wissen
- Stärkere Verankerung aufgrund besonderer Kompetenzen, die bei der Förderung von hochbegabten Kindern förderlich sein können

2.4 Organisationale Rahmungen

Organisationale Rahmungen: Ressourcen

ORGANISATION

- Personalschlüssel verbessern und Gruppengröße anpassen
- Ressourcengewinnung über Integrationsstatus wünschenswert?

Organisationale Rahmungen: Begabungsförderung im Kontext inklusiver Organisationen

Indexprozess anstoßen

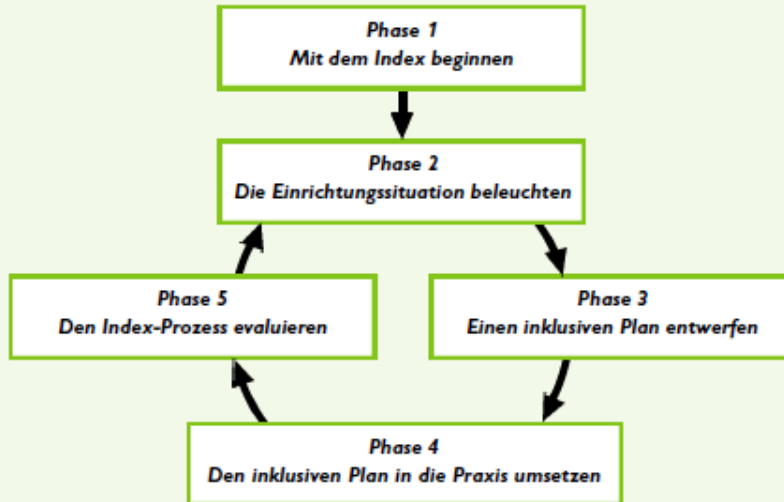
- DIMENSION A Inklusive Kulturen entfalten
Gemeinschaft bilden
Inklusive Werte verankern
- DIMENSION B Inklusive Leitlinien etablieren
Eine Einrichtung für alle entwickeln
Unterstützung von Vielfalt organisieren
- DIMENSION C Inklusive Praxis entwickeln
Spiel und Lernen gestalten
Ressourcen mobilisieren



Organisationale Rahmungen: Begabungsförderung im Kontext inklusiver Organisationen

Hochbegabung in den Indexprozess einbinden

Abb. 6 Der Index-Prozess



Organisationale Rahmungen: Begabungsförderung im Kontext inklusiver Organisationen

Hochbegabung in den Indexprozess einbinden

A.1. Gemeinschaft bilden

A.1.1 Jeder soll sich willkommen fühlen.

A.1.2 Die Kinder helfen sich gegenseitig.

A.1.3 Die Erzieherinnen arbeiten gut zusammen.

A.1.5 Es gibt eine Partnerschaft zwischen Mitarbeiter/innen und Eltern.

A.1.6 Die Erzieherinnen stellen eine Verbindung zwischen den Ereignissen in der Einrichtung und dem Leben der Kinder zu Hause her.

A.1.7 Die Erzieherinnen arbeiten gut mit dem Träger zusammen.

A.1.8 Die Einrichtung öffnet sich zum Stadtteil.

Organisationale Rahmungen: Begabungsförderung im Kontext inklusiver Organisationen

Hochbegabung in den Indexprozess einbinden

B.1 Eine Einrichtung für alle entwickeln

B.1.6. Die Erzieherinnen bereiten die Kinder gut auf den Übergang in andere Einrichtungen vor.

...

Dimension C Eine inklusive Praxis entwickeln

Organisationale Rahmungen: Vernetzung

- Vernetzung: eine von vielen ‚neuen‘ Anforderungen
- Zunehmend Themenbereiche, die eine Vernetzung erfordern
- Kitas werden zu vernetzten Organisationen
- Qualifizierung? Empirisches Wissen?
- (Hoch)Begabung: Mit wem sollen sich Kitas vernetzen?
- Wie wird dies in bestehende Netzwerke eingebunden?

Organisationale Rahmungen: Vernetzung

- Vernetzung: fallbezogene und fallübergreifende Vernetzung
- Entwicklung von gemeinsamen Handlungsstrategien für die Einzelfallarbeits und die Diagnostik
- Identifizierung und den Abbau von strukturellen Löchern in der Zusammenarbeit
- Gestaltung des Übergangsmanagements im Kontext von institutionellen Übergängen
- bildungsbezogene Vernetzung im Rahmen der Akquirierung von Ressourcen für die pädagogische Arbeit vor Ort
- vernetzte Professionalisierung und Organisationsentwicklung
- **Fragen unseres Kooperationsprojektes Netz_In**

Fachliche Rahmungen: Weiterqualifizierung

- Hohe Bereitschaft und Bedarf Weiterqualifizierung
- wenig strategischer Personalplanung
- Effekte der Weiterbildung eingeschränkt
- Diversität der Angebote, geringer Grad der Systematisierung
- KARG Campus eingebunden in einen Organisationsentwicklungsprozess

WEITERBILDUNG

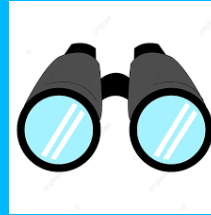


2.5 Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



wahrnehmen



beobachten



planen



fördern

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe: Planen

Forschungsstand

- Forschung zu Kindern mit Hochbegabung in Kitas fast nicht vorhanden
- Geringe Übertragbarkeit der Studien zu Programmen aus dem Ausland

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



wahrnehmen



beobachten



planen

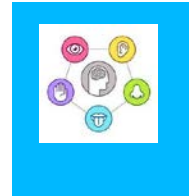


fördern

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Wahrnehmen

- (1) Das Erkennen von (Hoch-)Begabung bei Kindern durch Fachkräfte
- (2) Kommunikationsprozesse mit Eltern und externen Stellen
- (3) Diversitätssensible und (hoch)begabungsförderliche Kulturen in Organisationen



Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Wahrnehmen

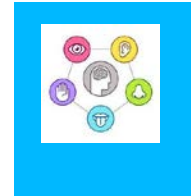


(1) Das Erkennen von (Hoch-)Begabung bei Kindern durch Fachkräfte

- Intelligenzdiagnostik – keine Aufgabe von Kitas!
- Wissen, was Talent, Begabung, Hochbegabung ist
- Sensibilität für das Thema (erheblicher Ausbaubedarf!)
- Wissen über Merkmale (erheblicher Ausbaubedarf!)
- Wissen über Grenzen der Möglichkeiten der Einschätzung
- ca. 40 bis 50 % der (hoch-)begabten Kinder werden übersehen
- 70% der als besonders begabt nominierte Kinder sind nicht wirklich besonders begabt

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Wahrnehmen

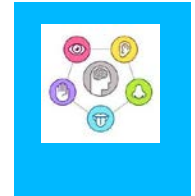


(1) Das Erkennen von (Hoch-)Begabung bei Kindern durch Fachkräfte

- Diagnostische Kompetenzen insgesamt in der Kita nicht gut ausgebaut
- explizit ausgebildete Fachpersonen im multiprofessionellen Team?
- Checklisten? Nein!
- Screenings? BBK 3-6? Nein!
- Sensibilisierung über Fallbeispiele? Ja!
- Abklärung durch externe Diagnostik? Wenn angezeigt!

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Wahrnehmen



(2) Kommunikationsprozesse mit Eltern und externen Stellen

- Anspruchsvolle Aufgabe
- Bei Vermutung durch Fachkräfte oder Eltern: Schritte im Dialog abstimmen
- Kenntnisse über die beiden Lebenswelten
- Externe Diagnostik?

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Wahrnehmen



(3) Diversitätssensible und (hoch)begabungsförderliche Kulturen in Organisationen

- Organisationale Aufgabe
- „Gelegenheiten [zu] schaffen, um spezifische Interessen von Kindern erkennen zu können“ (Koop/Seddig 2021, S. 266).
- ressourcenorientierte, bedarfs- und bedürfnisorientierte, interessenfokussierende und achtsame Perspektive auf das Kind in seinen individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen
- diversitätssensible und begabungsförderliche Organisationskulturen geht Hand in Hand mit der Etablierung inklusiver Strukturen und der Praktiken

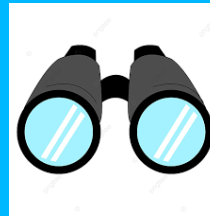
Mögliche Merkmale hochbegabter Vorschulkinder (Grundlage: weit überdurchschnittliche Intelligenz)

1. Asynchrone Entwicklung: Disparität zwischen kognitiver, physischer, motorischer und sozial-emotionaler Entwicklung (Disharmoniehypothese – selten!)
2. Akzelerierte Entwicklung in verschiedenen kognitiven Bereichen, z.B. Gedächtnis, bereichsspezifisches Wissen
3. Vorsprung in schulischen Vorläuferkompetenzen / Interesse für Buchstaben und Zahlen (Frühleser / Frührechner)
4. Überdurchschnittliche Sprachentwicklung (Wortschatz und Grammatik)
5. Wissensdurst und große Neugierde, vertiefte Interessen
6. Kreativität, Ideen und divergentes Denken

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



wahrnehmen



beobachten



planen



fördern

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



Beobachten

- Beim Teilprozess Beobachten geht es darum, im frühpädagogischen Alltag Informationen zu den Kindern mit Hochbegabung im Rahmen einer pädagogischen Förder- und Prozessdiagnostik zu sammeln.
- Kinder in ihren Lernumwelten durch den Nachvollzug seiner Interessen, Lernwege, Motivationen, Ressourcen zu verstehen
- Fokus sollt nicht allein auf Hochbegabung liegen, aber darauf bezogen hinreichend sensibilisiert sein
- Dialogisch: die Perspektiven der Kinder, der Eltern und der Kindergruppe werden mit einbezogen

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Beobachtungsverfahren und ihre Potenziale zur Förderung von hochbegabten Kindern



- Zeitliche Ressourcen reichen nicht aus
- 2 x im Jahr wenig zielführend
- Empirische Ergebnisse zeigen die Grenzen des Verstehens auf
- Beobachtungsverfahren sind nicht für hochbegabte Kinder ausgerichtet
- Stärken, Interessen ...
- Sollten den Blick auf die besonderen Merkmale richten
- Verfahren sollten für die Bedürfnisse hochbegabter Kinder erweitert werden

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



Potenziale freier Beobachtung

- adaptive Kompetenzen der Erfassung von Lernausgangslagen und Interessen der Kinder

Thole et al. 2016

- Etikettierender Typus „starre Zuschreibungen“ (ebd., S. 133)
- situativ-alltagspraktischer Typus: Alltagsbeschreibungen ohne fachliche oder sonstige Kriterien zur „professionellen Beurteilung der gezeigten Situationen“(ebd., S. 136)
- wissensbasierter Typus: „Sensibilität für die Sichtweisen der Kinder oder der Eltern und das Vermögen, unterschiedliche Theorieperspektiven und Wissenskontexte aufzurufen“ (ebd., S. 138); eigene Standpunkte und Deutungen zu hinterfragen

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



wahrnehmen



beobachten



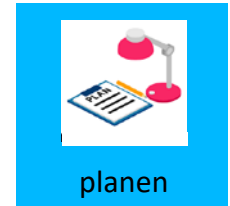
planen



fördern

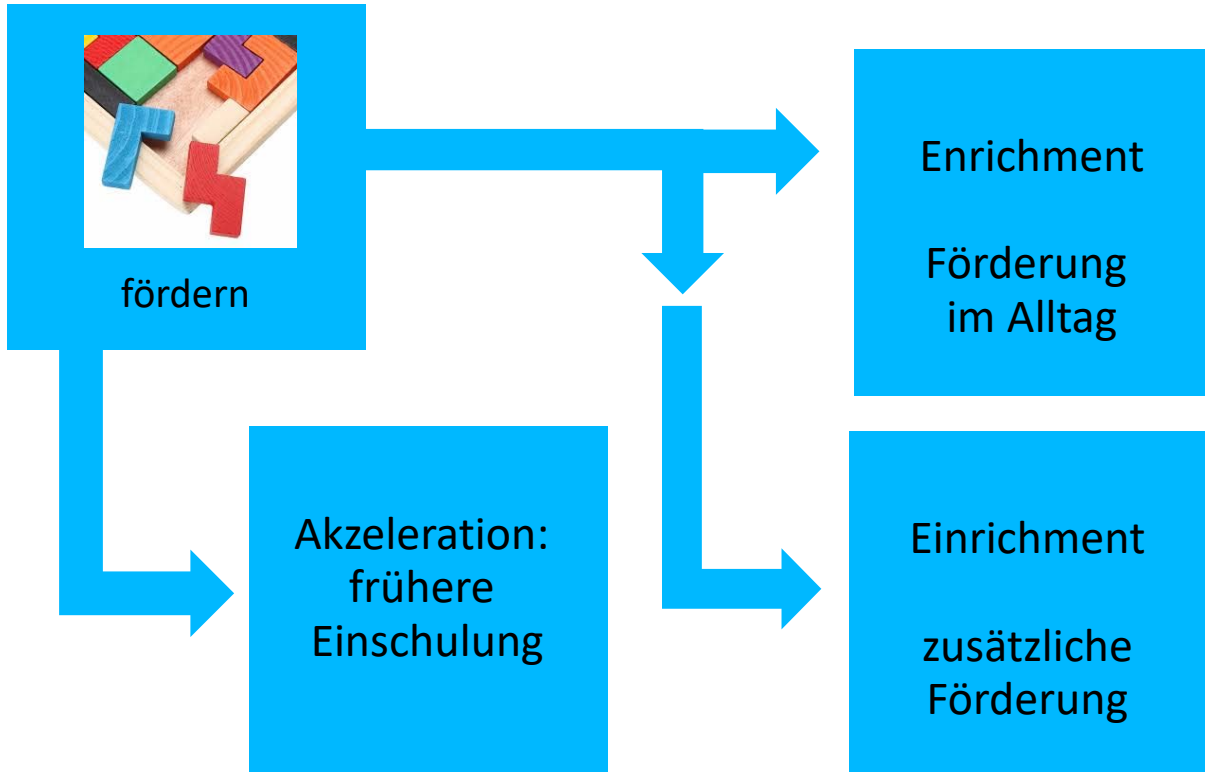
Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Planen



- Planen für die Förderung heißt, aus Beobachtungen und Dokumentationen passende Maßnahmen abzuleiten bzw. zu entwickeln und diese zu evaluieren
- Welche päd. Strategien, Materialien und welche Angebote werden hier genau benötigt, auch um Förderung betreiben zu können?
- Teamgespräche: Beobachtungen werden kaum in Förderplanung übersetzt
- Wenig an den Interessen der Kinder ausgerichtet, eher an den Erwartungen der Kita: was soll das Kind lernen?
- Prozessschritte werden wenig systematisch durchlaufen

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



fördern



Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Leitlinien der (Hoch-)Begabtenförderung

- Alltagsnähe
- beiläufiges und situationsgebundenes Lernen
- Kind- und Lernerzentriert
- Individualisierung und Flexibilisierung
- Hohe Passung zwischen Kind, Lerninhalt und Methoden
- Positive soziale Interaktion

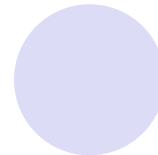
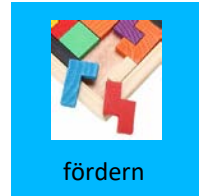


Empirisch?

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Kompetenzen der Förderung im pädagogischen Alltag

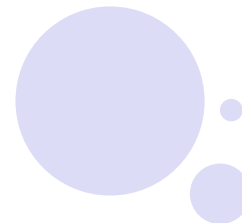
- Fachkräfte benötigen adaptive Kompetenzen
- Fachkräfte sprechen sich hohe adaptive Kompetenzen zu
- nur 25 bis 30 % halten individuelle Förderung für umsetzbar
- Adaptive, bildungsorientierte Kompetenzen in Sprachbildung und Förderung wiss. Denkens eher gering ausgeprägt
- Kognitiv anregende Verfahren wenig verbreitet (hohe Interaktionsqualität, SST; Scaffolding. Metakognition, Spielförderung, High Scope)



Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Kompetenzen der Hochbegabtenförderung im Alltag

- Adaptivität in der Förderung ist stark ausbaufähig
- Der Redeanteil der FK ist höher als der der Kinder, nur ein Drittel der Redebeiträge der FK bietet Anregung zum Sprechen der Kinder
- Bei Bilderbuchbetrachtungen und Essenssituationen achten die FK eher darauf, dass der Ablauf funktioniert und weniger, dass bildungsförderliche Dialoge entstehen



Hochbegabung als pädagogische Aufgabe



Strategien der Hochbegabtenförderung im Alltag

- Freispiel ist Möglichkeit, wenn dieses auch zur Förderung „genutzt“ wird
- Generalisierung von Enrichment: Enrichment für alle
- Anreicherung der Spiel- und Lernumwelt: vielfältige und herausfordernde Materialien mit steigendem Schwierigkeitsgrad
- Globale Kognitive Anregung: Offene Fragen, Denkaufgaben, Philosophieren mit Kindern, Metakognition, Problemlösen
- Domänenspezifische Anregung
- Spezifische Ansätze wie entwicklungspädagogischer Ansatz, High Scope oder konstruktivistische Didaktik

Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Spezifische Methoden der Förderung im Alltag

- Projektarbeit
- Differenzierte Sonderangebote für einzelne Kinder oder Gruppen
- Mentoring

Kuger 2013, S. 82 ff.,



fördern

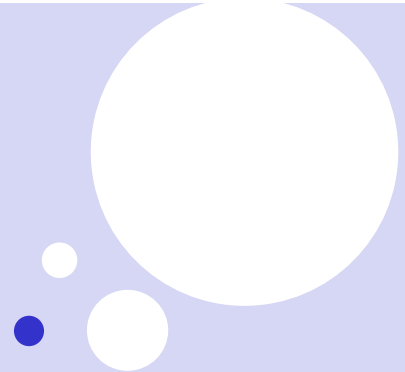
Hochbegabung als pädagogische Aufgabe

Zusätzliche Förderung

- WÜRFEL. Würzburger frühpädagogischer Erziehungsleitfaden für Kinderkrippen.
- Denkspiele mit Elfe und Mathis (Digital)
- Haus der kleinen Forscher
- Helleum, phaeno, Kinder-Akademie Fulda, Grüne Schule Braunschweig, GOFEX – Grundschullabor für Offenes Experimentieren, INSPIRATA - Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung e.V.
- Unklar, ob die Programme zu Begabungsförderung auch Hochbegabte unterstützen



3. Fazit



3. Fazit

Hochbegabungsförderung gelingt nur in einem kompetenten System

Wesentliche Bausteine sind hierfür die fachliche Verankerung des Themas

- bildungspolitisch
- Qualifizierung (Fachschule, Hochschule, Weiterbildung)
- die Stärkung der Organisationen im Sinne diversitätssensibler und (hoch)begabungsförderlicher Kulturen

3. Fazit

Hochbegabungsförderung gelingt nur in einem kompetenten System

Wesentliche Bausteine sind hierfür die fachliche Verankerung des Themas

- durch empirische Forschung
- als pädagogische Aufgabe
differenzieller Anreicherungsreichtum unter Berücksichtigung
der Prinzipien von Inklusion

2. Bedeutung des Systems Kita

Fachliche Rahmungen

1. wissenschaftliche Expertise
2. fachschulische Lehrpläne
3. Qualifikationsprofile
hochschulische
Qualifizierung
4. Weiterqualifizierung
5. Initiativen und Projekte

Bildungspolitische Rahmungen

1. Gesetze
2. Bildungspläne

Organisationale Rahmungen

1. Ressourcen
2. Inklusive Organisationsentwicklung
3. Vernetzung

als pädagogische Aufgabe

1. Wahrnehmen
2. Beobachten
3. Planen
4. Fördern

- Bäuerlein, K. et al. (2017): WÜRFEL. Würzburger frühpädagogischer Erziehungsleitfaden für Kinderkrippen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Behrens, B./Sauerhering, M./Solzbacher, C./Warnecke, W. (2011): Das einzelne Kind im Blick. Individuelle Förderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Bundesamt für Justiz (1949/2020). Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.
- Booth, T., Ainscow, M. & Kingston, D. (2007/2020). Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam leben, spielen und lernen: Handreichung für die Praxis (Jugendhilfe und Sozialarbeit, Für den Gebrauch in Deutschland überarbeitete Fassung). Frankfurt am Main: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, GEW.
- Cloos, P./Gerstenberg, F./Krähnert, I. (2019): Kind – Organisation – Feld. Weinheim: Beltz Juventa.
- Cloos, P./Göbel, A./Lemke, I. (2015): Frühpädagogische Reflexivität und Fallarbeit. In: König, A./Leu, H, R./Viernickel, S. (Hrsg.): Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa, S. 144-162.
- Göbel, A./Cloos, P./Hormann, O. (2021): Sprachförderliche Interaktionen von pädagogischen Fachkräften und Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse der qualitativen Videoanalyse. In: von Salisch, M./Hormann, O./Cloos, P./Koch, K./Mähler, C. (Hrsg.): Fühlen Denken Sprechen. Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen. Münster: Waxmann, S. 97-123.
- Frey, A., Duhm, E. & Althaus, D. (2008). Beobachtungsbogen für 3- bis 6-jährige Kinder. BBK 3-6. Göttingen: Hogrefe.
- Hajszan, M./Hartel, B./Hartmann, W./Stoll, M. (2013): Inklusive Begabtenförderung. In: Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. In: Stamm, M./Edelmann, D. (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 667-679.
- Heimlich, U. (2013): Kinder mit Behinderung - Anforderungen an eine inklusive Frühpädagogik. München: DJI (WIFF-Experten, 33).
- Hessisches Sozialministerium & Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2005). Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen ; Entwurf für die Erprobungsphase (Stand: März 2005). Wiesbaden.
- Jugendministerkonferenz/Kultusministerkonferenz. (2004). Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen/beschluesse/2004/2004_06_03-Fruehe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf

- Kluczniok, K./Roßbach, H.-G./Große, C. (2010): Fördermöglichkeiten im Kindergarten. Ein Systematisierungsversuch. In: Diller, A. (Hrsg.): Wie viel Schule verträgt der Kindergarten? Annäherung zweier Lernwelten. München: Deutsches Jugendinstitut, S. 133–152.
- Koop, C./Seddig, N. (2021): Frühes Erkennen von Hochbegabung. In: Müller-Oppliger, V./Weigand, G. (Hrsg.): Handbuch Begabung. Weinheim: Beltz, S. 260–273.
- Kuger, S. (2013): Lernumwelten von Kindergartenkindern mit besonderen Begabungen. Münster: Waxmann.
- Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (Grundlagentexte Methoden, 4. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.
- Kultusministerkonferenz (2009). Grundsatzposition der Länder zur begabungsgerechten Förderung. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_12_12-Begabungsgerechte-Foerderung.pdf
- Kultusministerkonferenz (2017). Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil für die Ausbil-dung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen und Fachakademien (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.2011 i.d.F. vom 24.11.2017). Berlin. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_12_01-ErzieherInnen-QualiProfil.pdf
- Kultusministerkonferenz (2020). Rahmenlehrplan für die Fachschule für Sozialpädagogik (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020). Berlin, Bonn. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_06_18-RVFS-RLP-Sozpaed.pdf
- Lenhard, A./Lenhard, W./Klauer, K.-J. (2020): Denkspiele mit Elfe und Mathis. Psychometrica.
- Lütje-Klose, B./Löser, J. (2013): Diversität aus der Perspektive einer inklusiven Pädagogik. In: Hauenschild, K./Robak, S./Sievers, I. (Hrsg.): Diversity Education. Zugänge-Perspektiven-Beispiele. Frankfurt a M.: Brandes & Apsel, S. 134-147.
- Mai, M./Keller, L./Linck, S./Mackowiak, K. (2020): Mikroanalytische Erfassung einer lernunterstützenden Interaktionsgestaltung durch pädagogische Fachkräfte im Kita-Alltag. In: Weltzien, D./Wadepohl, H./Nentwig-Gesemann, I./Alemzadeh, M. (Hrsg.), Frühpädagogischen Alltag gestalten und erleben. Freiburg im Breisgau: FEL, S. 327–359.
- Müller-Oppliger, S. (2021): Pädagogische Diagnostik - Potenzialfassung undn Förderdiagnostik. In: Müller-Oppliger, V./Weigand, G. (Hrsg.): Handbuch Begabung. Weinheim: Beltz, S. 224–238.

- Pramling-Samuelson, I./Asplund, Carlsson, M. (2007): Spielend lernen. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Preckel, F./Vock, M. (2013): Hochbegabung: Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten. Göttingen: Hogrefe.
- Schulz, M./Cloos, P. (2015): Professionelle Begleitung von Bildungs- und Lernprozessen in Kindertageseinrichtungen. In: Cloos, P./Koch, K./Mähler, C. (Hrsg.): Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit. Interdisziplinäre Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa, S. 192–206.
- Schenker, I. (2010): Inklusive Hochbegabtenförderung in der Kindertagesstätte. In: In: Koop, C./Schenker, I. et al. (Hrsg.): Begabung wagen. Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kindertagesstätten. Weimar: das Netz, S. 271-289.
- TALIS Starting Strong (2019): Building a High-Quality Early Childhood Education and Care Workforce. Ländernotiz Deutschland.
- Thole, W./Milbradt, B./Göbel, S./Rißmann, M. (2016): Wissen und Reflexion. Der Alltag in Kindertageseinrichtungen im Blick der Professionellen. Wiesbaden: Springer VS.
- Urban, M./Lazzari, A./Vandenbroeck, M.; Peeters, J./van Laere, K. (2011): Competence Requirements in Early Childhood Education and Care: A study for the European Commission Directorate-General for Education and Culture. London: University of East London; University of Ghent.
- Zirfas-Steinacker, D. & Rakebrandt, S. (2008). Begabungsförderung. Ein Thema für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Bericht zum Innovationsvorhaben des Niedersächsischen Kultusministeriums an der Fachschule Sozialpädagogik, Walsrode.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

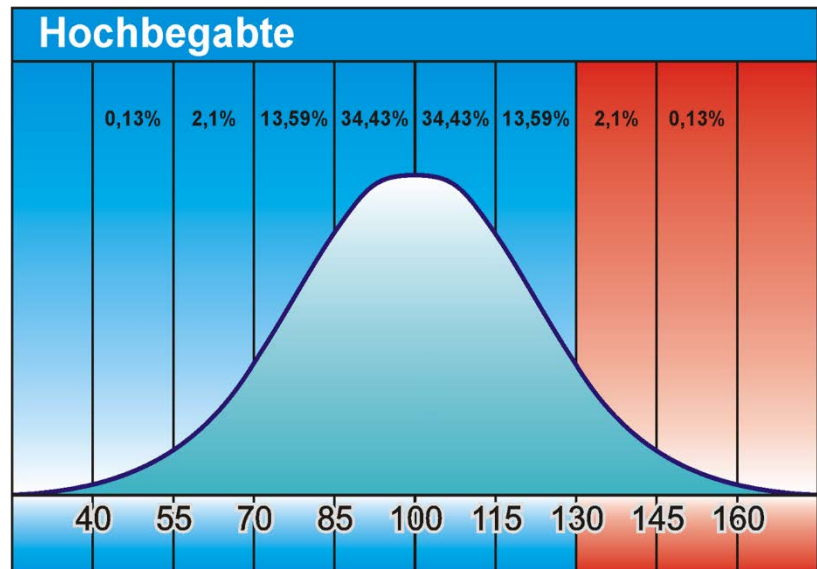
Prof. Dr. Peter Cloos – cloosp@uni-hildesheim.de



2. Zum Verständnis von Hochbegabung

Was ist eigentlich gemeint?

- Begabung vs. Hochbegabung (das „Außergewöhnliche“)
- Kompetenz vs. Performanz
- IQ-Definition ($IQ > 130$)



Begriffe abgrenzen

